



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere
Pendicularas Svizras

Saisonbilanz 2019 / 20

Frequentierung der Skigebiete

Laurent Vanat
Oktober 2020

Herausgeber

Seilbahnen Schweiz (SBS)
Dählhölzliweg 12
CH-3000 Bern 6

info@seilbahnen.org
www.seilbahnen.org

Autor

Laurent Vanat Consulting SARL
19 ch. de la Margelle
1224 Genève

+41 (0)22 349 84 40
vanat@vanat.com
www.vanat.com

Projektleitung

Brigitte Mueller

Lektorat

Brigitte Mueller, Roger Baumann

Gestaltung

Adrian Remund, Philipp Lädach

Übersetzung

Trad8, Delsberg

Auflage

500 deutsch, 150 französisch

© Seilbahnen Schweiz (SBS), Bern
Oktober 2020

INHALT

EINLEITUNG **6**

Die Skier-days, ein Leitindikator	6
Methodik	7

FREQUENTIERUNG **8**

Skier-days 2019/20	8
Milder Winter und vorzeitiges Saisonende	9
Entwicklung des Fünfjahresmittels	10
Abweichungen der Skier-days nach Höhe der Stationen	11
Aufteilung nach Stationsgrösse	12
Aufteilung nach Region	13
Regionale Entwicklung	14
Skier-days nach Region	15
Top 20	16
Frequentierung der übrigen Alpenländer	17

UMSATZ **18**

Branchenumsätze	18
Regionale Aufteilung	19
Regionale Trends	20
Preisentwicklung der Skipässe in der Schweiz	21
Mittlerer Preis pro Skier-day	22
Internationaler Vergleich Top 10	23
Internationale Entwicklung Top 10 in Schweizer Franken	24
Internationale Entwicklung der Top 10, relative Veränderung	25
Internationaler Vergleich des mittleren Preises eines Skier-days	26

SAISONPANORAMA **28**

Saisonverlauf	28
Saisondauer	29
Betriebsdauer der Stationen	30
Situation im Beherbergungssektor	31
Wichtigste Herkunftsländer	32
Entwicklung über 10 Jahre hinweg nach Region	33
Entwicklung über 10 Jahre hinweg nach Herkunft	34



Laurent Vanat

ist ein Allrounder, der sich im Handumdrehen in einen Spezialisten verwandeln kann. Der diplomierte Wirtschaftswissenschaftler (Universität Genf) besitzt über 30 Jahre Berufserfahrung als Unternehmensberater und als Manager im Verkauf, in leitender Funktion in Finanzabteilungen und in Geschäftsleitungen diverser Firmen. Zu seinen Beratungskunden gehören Unternehmen und Organisationen aller Branchen.

In seiner derzeitigen Funktion im Tourismusbereich verfolgt er seit vielen Jahren intensiv die Entwicklung der Wintersportorte. Auf der Suche nach Daten über die Skigebiete wurde Laurent Vanat schon früh auf die Problematik der Skier-days aufmerksam. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Konsolidierung dieser Daten für den Schweizer Markt sah er eine Gelegenheit, der Branche seine Dienste zur Verfügung zu stellen und die Gästezahlen systematisch zu erheben. In diesem Zusammenhang veröffentlicht er seit der Wintersaison 2004/05 eine jährliche Saisonbilanz.

Seit 2009 stellt er die Daten der wichtigsten Wintersportgebiete weltweit zusammen, um einen Überblick über die internationale Situation zu liefern. Sein Bericht «International Report on Snow & Mountain Tourism» gilt mittlerweile weltweit als wichtige Referenz für diesen Bereich.

Die Skier-days, ein Leitindikator

Wie viele andere Freizeitanlagen misst auch eine Skistation¹ ihre Frequentierung an der Gästeanzahl. Die Frequentierung ist einer der wichtigsten Indikatoren für die jährliche Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Die Definition lautet: ein «Skier-day» (journée-skieur, Skifahrer-tag) ist der Tagesbesuch einer Person zum Ski- oder Snowboardfahren (oder einem vergleichbaren Sport) in einem Skigebiet, unabhängig vom bezahlten Tarif (Skier-days umfassen also alle Besuche mit Halbtages-, Tages-, Mehrtages- oder Saisonskipass und/oder Kinder-, Seniorenbillette oder Freikarten). Einzelfahrten für Fussgänger werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Gezählt werden Skier-days im Idealfall anhand des ersten Einlasses durch das Drehkreuz. Existiert an der Talstation kein Drehkreuz, ist auch die Zählung anhand der Kassenabrechnung zulässig. Ungeachtet einiger Nuancen in der Praxis wirken sich die ermittelten Skier-days in der Regel nicht signifikant auf das Gesamtergebnis aus. Komplexer ist das Problem bei vernetzten Skigebieten, sofern die Seilbahnunternehmen die Werte separat ermitteln. Bewegen sich die Skifahrer am Berg von einem Liftgebiet zum anderen, sind Mehrfacherfassungen möglich. Dank der modernen Kartenvertriebssysteme lassen sich diese allerdings trotzdem differenzieren. Darüber hinaus relativiert sich dieses Risiko, wenn die verbundenen Skigebiete als Ganzes betrachtet werden, was in der Regel der Fall ist.

¹ Der Begriff «Station» bezeichnet in diesem Dokument unterschiedslos die Wintersportgebiete, in denen mehrere Anlagen mit gemeinsamem Ticketverkauf konsolidierte Daten zur vorliegenden Untersuchung beigesteuert haben, und miteinander verknüpfte oder unverbundene Einzelorte, die ihre Daten vorzugsweise separat vorlegen. Mit Ausnahme der Walliser Betriebe übermitteln die meisten Skigebiete ihre Daten konsolidiert.

Methodik

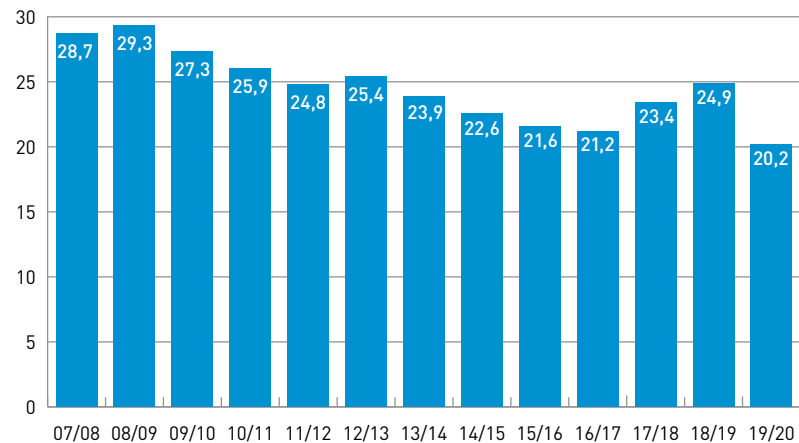
Einige Schweizer Seilbahn- und Sesselliftunternehmen melden die Daten für diese Analyse unmittelbar im Online-Erfassungssystem «Datenbank Monitoring» von Seilbahnen Schweiz (SBS). Die Angaben der verbleibenden Seilbahnunternehmen werden direkt mittels Fragebogen erhoben. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen und den vorliegenden Informationen der letzten Jahre werden die Zahlen auf Plausibilität geprüft, doch wird bei den Stationen keine formelle Kontrolle durchgeführt. Da die hier analysierten Daten aus vielen unterschiedlichen Quellen stammen, kann ihre Homogenität trotz aller Bemühungen um Kohärenz nicht restlos garantiert werden. Die Analyse basiert auf den Angaben von 141 der insgesamt 181² erfassten Stationen, was 95% aller Skier-days entspricht, die in der Wintersaison 2019/20 verzeichnet wurden. Für die verbleibenden 5% der Eintritte wurde die Schätzung unter Berücksichtigung der individuellen Merkmale der jeweiligen Station durch Hochrechnung sämtlicher verfügbarer Parameter durchgeführt. Analysiert wurden die Zahlen für die Wintersaison 2019/20 mit Ausnahme von Saas-Fee und Zermatt. Da diese beiden Destinationen als einzige in der Schweiz auch über Sommerskigebiete verfügen, wurden bei ihnen die Skier-days der Sommersaison 2019 mitberücksichtigt. Die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung erhobenen Daten der Seilbahnunternehmen, werden absolut vertraulich behandelt³. Sie können deshalb auch auf Anfrage nicht an Dritte weitergegeben werden.

² Im Vergleich zur Anzahl der in der vorherigen Saison erfassten Stationen (183) wurden zwei Stationen aufgrund ihrer endgültigen Stilllegung nicht mehr in der Statistik berücksichtigt.

³ Sämtliche bei den Seilbahnunternehmen erhobenen Daten werden nur konsolidiert dargestellt, mit Ausnahme der 20 Unternehmen, die die meisten Skier-days verzeichnen haben (Top 20, Seite 16).

Skier-days 2019 / 20

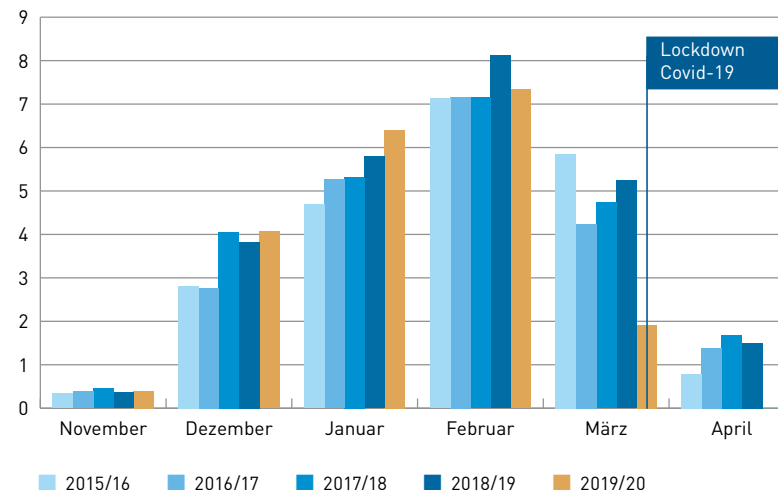
Entwicklung der Wintereintritte der Schweizer Skistationen (Millionen Skier-days)



Mit dem Entscheid des Bundesrats, die Lage als ausserordentlich zu erklären und die Covid-19-Pandemie mit der Betriebsschliessung der Seilbahnen zu bekämpfen, wurde die Wintersaison 2019/20 am Abend des 13. März 2020 vorzeitig beendet. Die Saison kam auf ein Total von **20,2 Millionen** Skier-days, was einem Rückgang von 19,0% im Vergleich zur Vorsaison (24,9 Millionen) und von 11,4% im Vergleich zum Fünfjahresmittel entspricht. Aufgrund einer sehr positiv verlaufenen ersten Saisonhälfte verzeichneten 27 Stationen insgesamt einen Anstieg der Frequentierung im Vergleich zum letzten Winter. Unabhängig von den Coronavirus-Beschränkungen konnte eine aussergewöhnlich hohe Anzahl von 34 Stationen aufgrund von Schneemangel ihren Betrieb nicht aufnehmen. Denn der Winter 2019/20 war der mildeste, der je von MeteoSchweiz aufgezeichnet worden war.

Milder Winter und vorzeitiges Saisonende

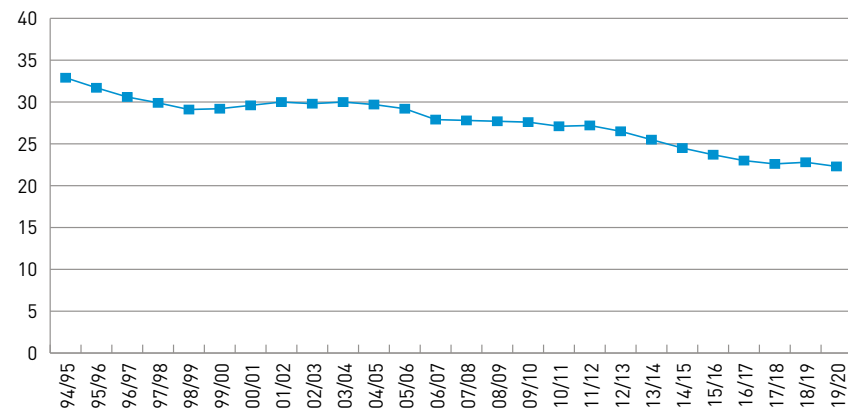
Vergleich der monatlichen Skier-days über die letzten fünf Jahre (in Millionen)



Der Winter 2019/20 war in zweierlei Hinsicht von aussergewöhnlichen Umständen geprägt. Zuerst sind rekordmässig milde Temperaturen verzeichnet worden, was einerseits dazu führte, dass eine ungewöhnlich hohe Anzahl von kleinen, tiefer gelegenen Stationen unter Schneemangel litten. Andererseits bewirkten sie, dass die grösseren Stationen, die Schnee bieten konnten und über sehr gute Skiverhältnisse verfügten, von Rekordbesucherzahlen profitieren konnten. Insgesamt startete die Saison somit sehr gut mit einer Steigerung bis Ende Januar von 9% im Vergleich zur Vorsaison und von 20% im Vergleich zum Mittel der vier vergangenen Winter. Ende Februar hatte die Saison immer noch einen Vorsprung von 1% auf die Vorsaison und von 11% auf den Durchschnitt der vier letzten Winter. Alles deutete trotz des milden Winters auf eine exzellente Saison und somit auf eine Weiterführung des Aufwärtstrends der vergangenen Jahre hin. Doch die verordneten Betriebsschliessungen aufgrund von Covid-19 machte dem einen Strich durch die Rechnung. Ende März verzeichneten die Seilbahnunternehmungen einen Rückgang von 14% der Frequentierung im Vergleich zum Winter 2018/19 und 6% im Vergleich zu den vier vorhergehenden Saisons. Ende April sanken die Zahlen 19% respektive 12% ins Minus, da mit Ausnahme der Zubringerbahnen keine Seilbahnunternehmungen Umsätze generieren konnten.

Entwicklung des Fünfjahresmittels

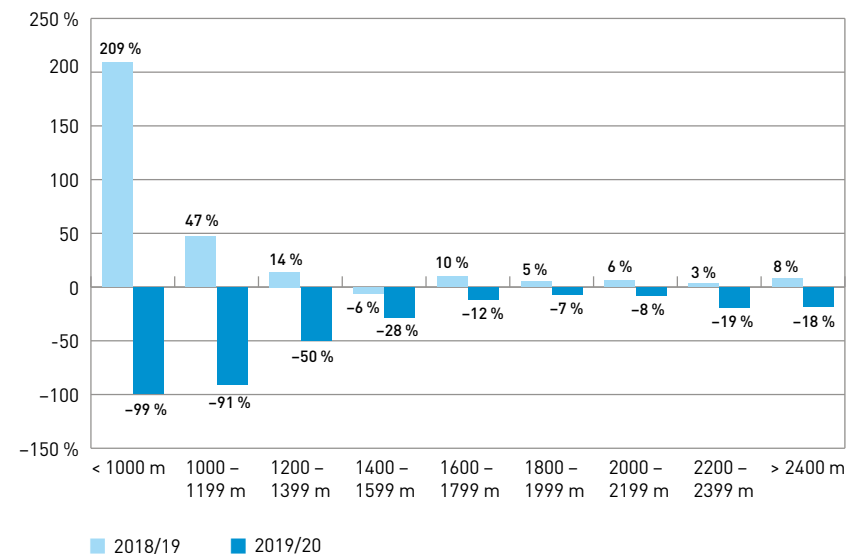
Entwicklung des Fünfjahres-Durchschnitts (Millionen Skier-days)



Der vorzeitige Abbruch der Saison 2019/20 hat den Abwärtstrend des Fünfjahresmittels noch weiter nach unten gezogen. Trotz der Leistungssteigerung in den vergangenen Wintern, die zu einem leichten Anstieg der Kurve führte, lastet der in den vergangenen 15 Jahren verzeichnete Rückgang schwer auf dem langfristigen Trend. Er spiegelt deutlich die Herausforderungen wider, mit denen die Branche bereits seit mehreren Jahren zu kämpfen hat. Die Variation der Ergebnisse scheint nicht mehr nur auf klimatische Gründe zurückzuführen zu sein, sondern entpuppt sich als grundsätzliches Problem, beeinflusst durch die Wirtschaftslage in den Herkunftsregionen der Gäste, die wachsende Konkurrenz aufgrund der Globalisierung sowie durch die demografische und soziologische Entwicklung. Ein weiterer wichtiger Grund für die immer niedrigeren Zahlen ist die Tatsache, dass die junge Generation heute im Rahmen der Schule nicht mehr systematisch am Skiunterricht teilnimmt.

Abweichungen der Skier-days nach Höhe der Stationen

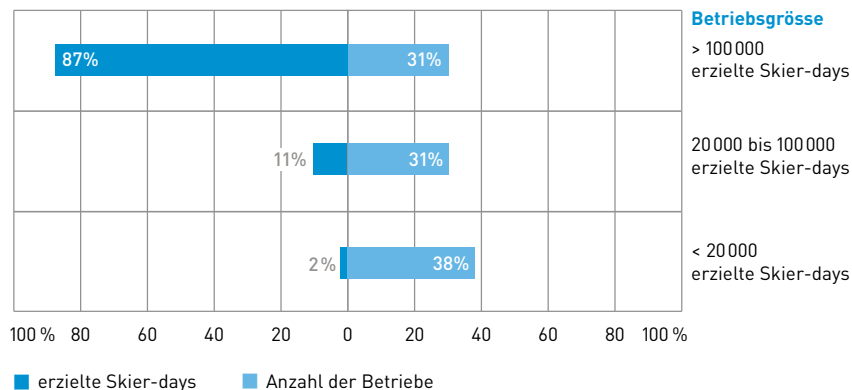
Skier-days im Vergleich zur Vorsaison nach Höhenlage der Stationen der Saisons 2018/19 und 2019/20 (prozentuale Abweichung der Skier-days)



Die obenstehende Grafik illustriert die Veränderung der Skier-days der Stationen im Vergleich zur Vorsaison gemäss ihren durchschnittlichen Höhenlagen. Die Stationen in tieferen Lagen litten stark unter dem milden Winter, was dazu führte, dass eine Rekordzahl von Stationen ihre Betriebe überhaupt nicht öffnen konnten. Einer begrenzten Anzahl von Stationen ab einer bestimmten Höhenlage war es gelungen, ihre Frequentierung im Vergleich zur Vorsaison beizubehalten oder sogar zu steigern. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Bedingungen dieses Winters relativ einheitlich auf die Stationen mit einer Höhenlage von 1400 Höhenmeter oder höher ausgewirkt haben, was ein unübliches Bild der Veränderungen ergibt. Die vorzeitige Betriebsschliessung in Verbindung mit Covid-19 traf alle geöffneten Stationen gleichermaßen.

Aufteilung nach Stationsgrösse

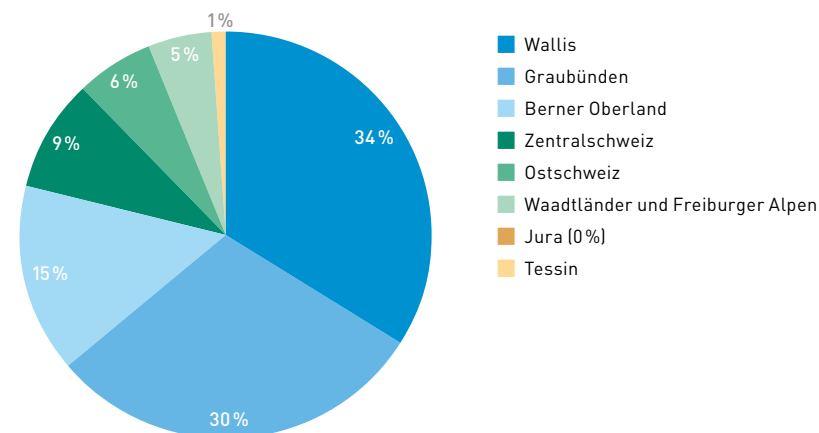
Anteil Skier-days nach Betriebsgrösse der Saison 2019/20



Von den 20 grössten Schweizer Stationen wies nur eine einen Zuwachs der Frequentierung um einige Tausend Skier-days auf, während die anderen insgesamt 4,9 Millionen Skier-days verloren. Am stärksten von der vorzeitigen Schliessung betroffen waren die Top-20-Stationen, da diese üblicherweise die längste Saisondauer haben. Trotz den 35 kleinen Stationen, die geschlossen blieben, veränderte sich der Anteil nach Stationsgrösse im Vergleich zur Vorsaison nicht erheblich. Entgegen der üblichen Beobachtungen zeigten sich die mittelgrossen Stationen (mit 20 000 bis 100 000 Skier-days) am wenigsten anfällig für eine Veränderung der Frequentierung. Sie verzeichneten insgesamt einen Rückgang von 10% im Vergleich zur Vorsaison, während der durchschnittliche Rückgang in der gesamten Schweiz 19% betrug. Diese 46 von den 146 in dieser Saison geöffneten Stationen machten 11% des Gesamtvolumens der Frequentierung aus. Die 45 grossen Stationen (über 100 000 Skier-days) erwirtschafteten in der Saison 2019/20 87% des gesamten Eintrittsvolumens.

Aufteilung nach Region

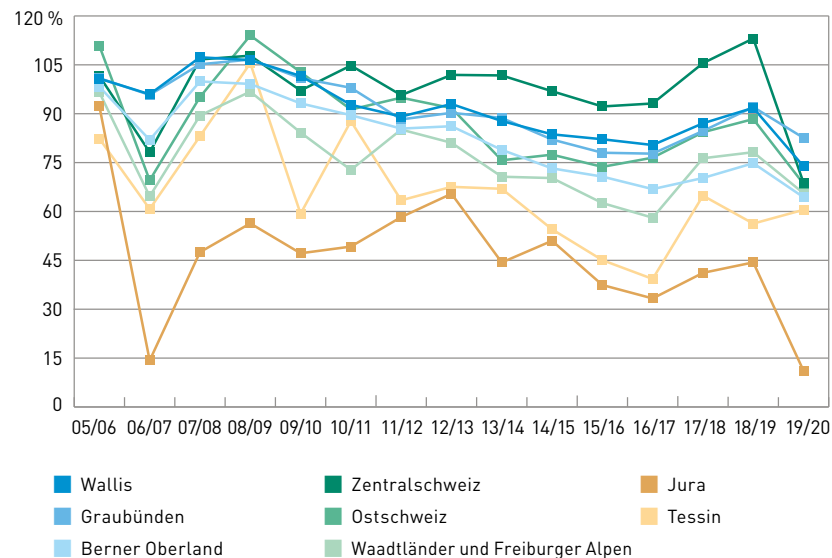
Verteilung der Skier-days der Saison 2019/20 auf die Regionen (prozentualer Anteil von total 20,2 Millionen Skier-days)



Die Hauptakteure der Branche befinden sich im Wallis, in Graubünden und im Berner Oberland. Sie allein machten in der letzten Saison 78% des Tätigkeitsvolumens aller Schweizer Skistationen aus, wobei ihr jeweiliger Anteil im Vergleich zum vorherigen Winter um 3,5% gestiegen ist. Die Seilbahnunternehmen im Wallis und Graubünden haben mit einer sehr hohen Anzahl Skier-days in der ersten Saisonhälfte die Einbussen durch die vorzeitige Betriebsschliessung im höheren Masse ausgleichen können.

Regionale Entwicklung

Entwicklung der Frequentierung nach Region
(prozentuale Veränderung Skier-days; Basisjahr 2004/05=100)



Der vorzeitige Abbruch der vergangenen Saison wirkte sich für alle Regionen mit Ausnahme des Tessins negativ aus. Dieser Sonderfall erklärt sich durch die üblicherweise kurze Wintersaison in dieser Region. Ab Mitte März tragen die geöffneten Tage ohnehin wenig zur Frequentierung bei; die vorzeitige Schliessung hatte deshalb keinen grossen Einfluss. Die guten Bedingungen zu Saisonbeginn auf der Alpensüdseite hatten vielmehr positive Auswirkungen für das Tessin. Der Arc jurassien erlitt aufgrund des Schneemangels die höchsten Einbrüche bei der Frequentierung. Wegen dem fehlenden Schnee konnten einerseits viele Stationen ihren Betrieb nicht aufnehmen und blieb andererseits die Zahl der Betriebstage sehr tief. Auch die Zentralschweiz musste einen stärkeren Rückgang als andere Regionen verkraften, da sie auch viele kleine Stationen zählt, die wegen Schneemangel ihre Betriebe nicht öffnen konnten.

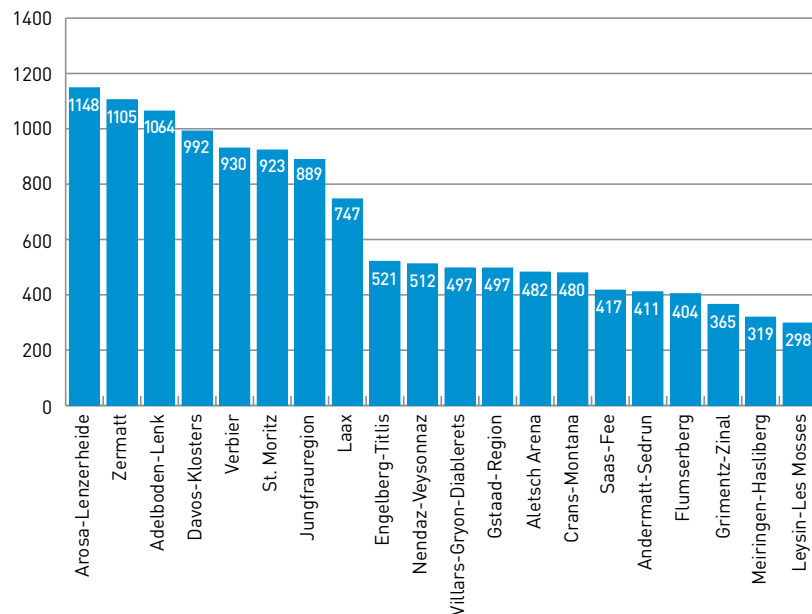
Skier-days nach Region

Region	Winter 2018/19	Winter 2019/20	Abweichung vom Fünfjahresmittel	Abweichung von der Vorsaison
Wallis	8 421 273	6 772 404	-13,2%	-19,6%
Graubünden	6 754 097	6 059 870	-0,4%	-10,3%
Berner Oberland	3 424 309	2 946 002	-9,6%	-14,0%
Zentralschweiz	2 942 229	1 788 643	-31,4%	-39,2%
Ostschweiz	1 556 360	1 206 085	-14,5%	-22,5%
Waadtländer und Freiburger Alpen	1 284 142	1 076 966	-5,1%	-16,1%
Jura	288 259	72 074	-73,2%	-75,0%
Tessin	223 737	240 540	16,4%	7,5%
Total	24 894 407	20 162 584	-11,4%	-19,0%

Die besonderen Umstände der Saison 2019/2020 wirkten sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich auf die Frequentierung aus.. Dies gilt insbesondere für das Tessin, wo die Skier-days im Vergleich zum vorherigen Winter dank der günstigen Witterungsverhältnisse um 7,5% stiegen, und für den Arc jurassien, der hauptsächlich aufgrund von Schneemangel 75,0% verlor. In den anderen Regionen führte eine Kombination der schlechten Schneeverhältnisse und der Auswirkungen von Covid-19 zum aktuellen Ergebnis. Die kleinen Stationen hatten mit Schneemangel zu kämpfen, die grossen mit der verordneten Betriebschliessung.

Top 20

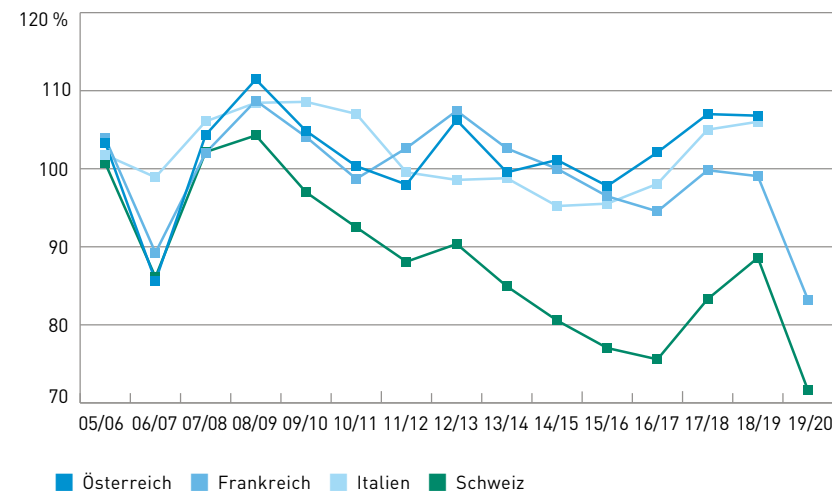
Gemeldete Wintereintritte der wichtigsten Schweizer Stationen in der Saison 2019/20 (Skier-days, in Tausend)



Die obenstehende Grafik zeigt die Skier-days der Top 20 der Schweizer Stationen. Erstellt wurde die Rangliste aufgrund der für die Vorsaison angekündigten Gästezahlen. Das vorzeitige Ende der Saison brachte die Klassierung etwas durcheinander und führte zu diversen Verschiebungen in der Spitzengruppe. So setzte sich Arosa-Lenzerheide an die Spitze der Rangliste, und Leysin-Les Mosses schaffte den Sprung in die Top 20.

Frequentierung der übrigen Alpenländer

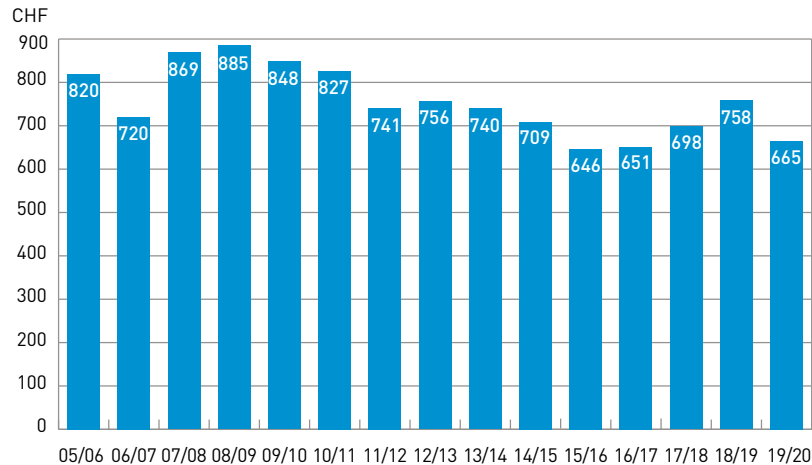
Entwicklung der Skier-days in den Alpenländern (prozentuale Veränderung Skier-days; Basis: 2004/05=100)



Bis 2010/11 entwickelten sich die Skier-days in den vier Alpenländern vergleichsweise symmetrisch. Danach jedoch bekam die Schweiz die Abwärtsbewegung massiver zu spüren, obwohl die saisonalen Tendenzen relativ gleichblieben. Die Alpenländer sind alle mit den gleichen Problemen konfrontiert, sprich mit dem Rückgang der heimischen Kundschaft und dem stagnierenden, wenn nicht sogar rückläufigen internationalen Gästepool, der sich je nach Saison unterschiedlich verteilt. In den letzten Jahren profitierten Frankreich und Österreich vom teuren Franken und übernahmen einen Teil der traditionellen Kundschaft der Schweiz. Es war grösstenteils dieser Verlagerung zu verdanken, dass die beiden Länder während einiger vergangener Saisons Zunahmen verzeichnen konnten, denn auch dort blieb ein Teil der heimischen Kundschaft aus. Die in den vergangenen Wintern verzeichnete Erholung scheint in unseren Nachbarländern bereits wieder vorbei zu sein. In der Schweiz hält diese jedoch weiter an, wobei sie später eingesetzt hat als in Österreich. In der Saison 2019/20 konnten in der Schweiz aufgrund der Pandemie-Situation nur 71,6% der Skier-days gegenüber dem Basisjahr 2004/05 erzielt werden.

Branchenumsätze

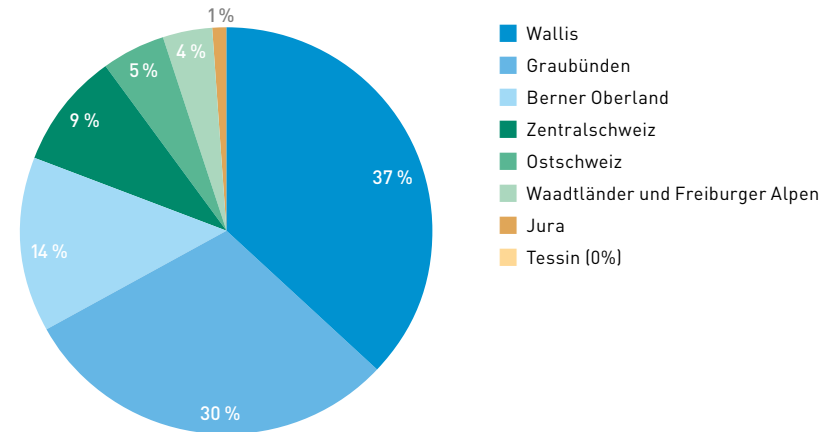
Entwicklung des Transportumsatzes in der Wintersaison (in Millionen Schweizer Franken)



Die Transporteinnahmen beliefen sich in der Wintersaison 2019/20 auf schätzungsweise **665 Millionen Franken**. Das waren 12,3% weniger als in der Vorsaison (758 Millionen). Der Rückgang des Umsatzes ist geringer als der Rückgang der Frequentierung, da die meisten Stationen ihren Durchschnittspreis beibehalten bzw. erhöhen konnten, und weil die Saisonabonnemente offensichtlich weniger oft benutzt wurden.

Regionale Aufteilung

Verteilung des Transportumsatzes der Saison 2019/20 auf die Regionen (prozentualer Umsatzanteil von total 665 Millionen Schweizer Franken)



Die regionale Verteilung der Transportumsätze gleicht derjenigen der Frequentierung, jedoch mit einem Schwerpunkt auf den drei Hauptregionen Wallis, Graubünden und Berner Oberland, die 81% des gesamtschweizerischen Umsatzes erwirtschaftet haben (78% der Frequentierung). Diese Regionen erhalten dieses hohe Gewicht, da sie dank ihrer sehr grossen Skigebiete für Tagespässe einen höheren Preis verlangen können als andere Regionen. Ihr Gesamtgewicht hat in der Saison 2019/20 leicht zugenommen und ist von 79% auf 81% gestiegen.

Regionale Trends

Gesamtumsatz für Transporte nach Region (in Schweizer Franken)

Region	Winter 2018/19	Winter 2019/20	Veränderung	Winter 2019/20 pro Seilbahnanlage ¹
Wallis	278620208	242312430	-13,0%	578311
Graubünden	216968617 ²	197367975	-9,0%	642892
Berner Oberland	105866977	96257515	-9,1%	493628
Zentralschweiz	79134255 ²	62747736	-20,7%	369104
Ostschweiz	38395084	31580461	-17,7%	300766
Waadtländer & Freiburger Alpen	29125441	27560911	-5,4%	222265
Jura	5185312	1845600	-64,4%	28838
Tessin	4574061	4873405	6,5%	139240
Total	757869955	664546034	-12,3%	468320

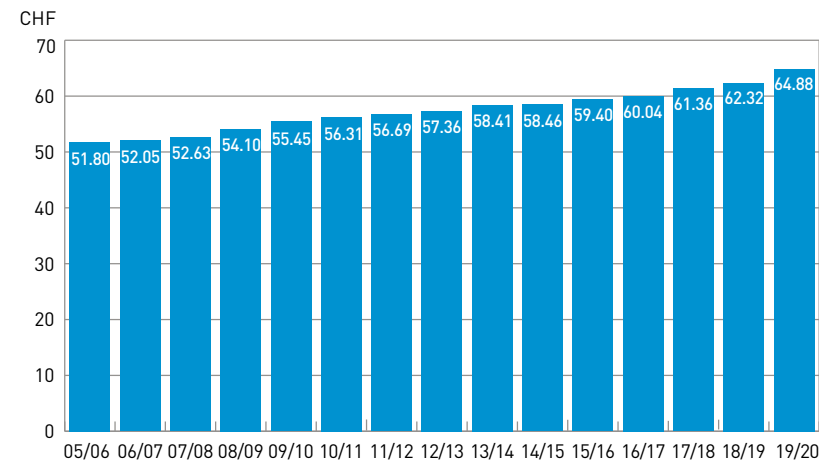
¹ Durchschnittlicher Umsatz;

² Gegenüber dem Vorjahr angepasste Berechnungsmethodik

Von den drei Hauptregionen lag das Wallis am nächsten am Schweizer Durchschnitt. Graubünden und das Berner Oberland verzeichneten einen etwas schwächeren Rückgang. In allen Regionen war der Rückgang des Umsatzes kleiner als der entsprechende Rückgang der Skier-days. Der Umsatz im Tessin stieg proportional fast im gleichen Masse wie die Frequentierung. Im Winter 2019/20 erzielten die Stationen in zwei der drei wichtigsten Regionen im Durchschnitt mehr als eine halbe Million Franken Umsatz pro Seilbahnanlage.

Preisentwicklung der Skipässe in der Schweiz

Mittlerer Preis für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif in einer Stichprobe von 39 Schweizer Stationen (in Schweizer Franken)

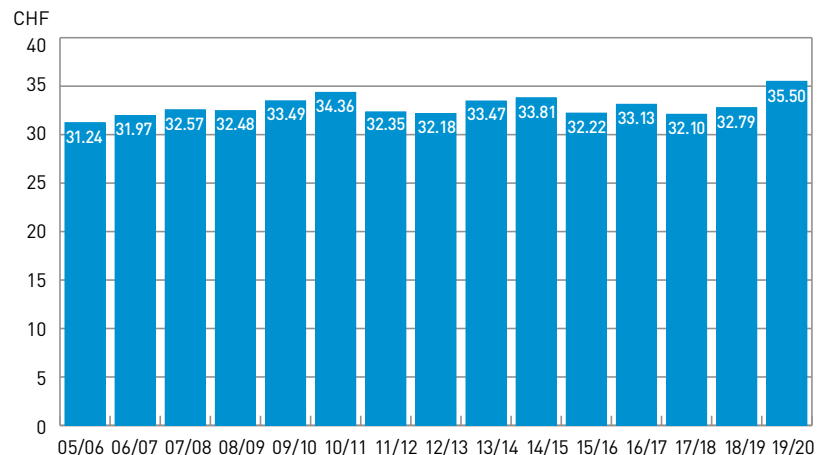


Basierend auf dem Tagespass für Erwachsene zum Volltarif ergibt sich in der Stichprobe⁴ für die letzte Saison ein mittlerer Preisanstieg von 2.56 Franken (+4,1%). Dieser Anstieg spiegelt allerdings keinen generellen Trend wider, denn nur 41% der Stationen haben ihre Preise angehoben. Der mittlere Preis für einen Tagespass für Erwachsene zum Volltarif betrug in der Saison 2019/20 in der berücksichtigten Stichprobe 64.88 Franken inkl. MwSt. (gegenüber 62.32 Franken im Vorjahr). Der Richtwert stützt sich dabei auf den öffentlichen Tagespreis. Somit wurden weder Sonderaktionen noch preisgünstige Saisonpässe für mehrere Stationen oder dynamische Preismodelle berücksichtigt.

⁴ Konstante Stichprobe, bei der jährlich 39 Schweizer Stationen untersucht werden. Sie dient im Rahmen der vorliegenden Analyse als Richtwert. Vier dieser Stationen wendeten in der Saison 2019/20 ein dynamisches Preismodell an. Bei diesen wird für diese Statistiken der höchste festgestellte Preis verwendet.

Mittlerer Preis pro Skier-day

Mittlerer Preis pro Skier-day in der Schweiz (in Schweizer Franken inkl. MwSt.)



Erfreulich für die mit Gästerückgang und Umsatzeinbussen kämpfende Branche ist, dass auch die Einnahmen der Betriebe pro Skier-day im nationalen Durchschnitt gegenüber der Vorsaison um aussergewöhnliche 8,3% angestiegen sind. Der mittlere Preis pro Skier-day⁵ für die Saison 2019/20 betrug 35.50 Franken (inkl. MwSt.). Die Stagnation der Durchschnittspreise lässt sich mit einem Vergleich zum Durchschnittswert vor zehn Jahren verdeutlichen: Damals betrug er 34.36 Franken. Die Einführung von neuen, überregionalen Saisonabonnements wirkte sich nicht zusätzlich negativ auf den Durchschnittspreis aus. Ausgehend vom vorgängig erwähnten Referenzpreis stieg die Tarifrendite⁶ leicht von 52,6% in der Saison 2018/19 auf 54,7% in 2019/20.

⁵ Durchschnitt: Mittlerer tatsächlich bezahlter Preis für einen Skitag unter Berücksichtigung von Ermässigungen, Rabatten, Freikarten, Abonnements und Saisonpauschalen.

⁶ Verhältnis zwischen dem Durchschnittspreis pro Skier-day und dem angezeigten Preis für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif.

Internationaler Vergleich Top 10

Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif in der Saison 2019/20 in den Top-10-Stationen (in Schweizer Franken)

Land	Niedrigster Preis	Mittlerer Preis	Höchster Preis
Österreich	53.41	60.05	66.49
Frankreich	47.96	58.76	68.67
Italien	41.42	62.33	73.03
Schweiz	64.00	77.96	92.00

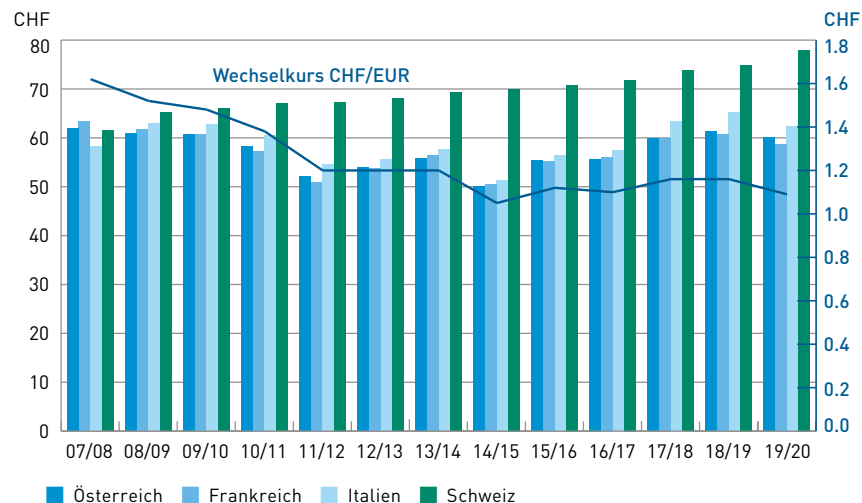
Wechselkurs 1 EUR = 1.09 CHF

Die obenstehende Tabelle analysiert die offiziellen Preise der Saison 2019/20 für einen Tages-Skipass für Erwachsene in den grossen Stationen in Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz⁷. In Schweizer Franken umgerechnet sind die Abonnements-Preise in den ausländischen Stationen im Vorjahresvergleich durchschnittlich um 3,2% gesunken. Die Schweizer Stationen in der Stichprobe konnten hingegen einen durchschnittlichen Anstieg von 4,1% verzeichnen. Die Differenz des Durchschnittspreises ist für die grossen Stationen unseres Landes nachteilig. Die Preisdifferenz zwischen den Schweizer und den ausländischen Tages-Skipässen ist weiter gestiegen, von 12.53 Franken in der Saison 2018/19 auf 17.58 Franken in 2019/20.

⁷ Die Preise werden anhand der folgenden Stichproben ermittelt: Arosa-Lenzerheide, Champéry, Crans-Montana, Davos-Klosters, Engelberg-Titlis, Jungfrauregion, Laax, Saas-Fee, St. Moritz, Verbier, Zermatt, Zermatt (International), Alpe d'Huez, Avoriaz, Chamonix-Mont Blanc, Grand Massif, La Plagne, Les Deux Alpes, Les 3 Vallées, Les Arcs, Megève, Paradiski, Portes du Soleil, Alta Badia (Dolomitti Superski), Breuil-Cervinia (International), Cortina d'Ampezzo (Dolomitti Superski), Courmayeur (Mont-Blanc unlimited), Kronplatz (Dolomitti Superski), Livigno, Madonna di Campiglio, Marmolada (Dolomitti Superski), Sauze d'Oulx, Selva-Val Gardena (Gröden), Sestriere (Via Latea International), Hochzillertal, Ischgl, Kaprun, Mayrhofen, Mölltaler Gletscher, Serfaus-Fiss-Ladis, Sölden, St. Anton, Stubai Gletscher, Wilder Kaiser Brixental (All Star Card), Zillertal 3000. Bei Stationen, die saisonal unterschiedliche Preise oder dynamische Preismodelle verwenden, wird der höchste Preis berücksichtigt.

Internationale Entwicklung Top 10 in Schweizer Franken

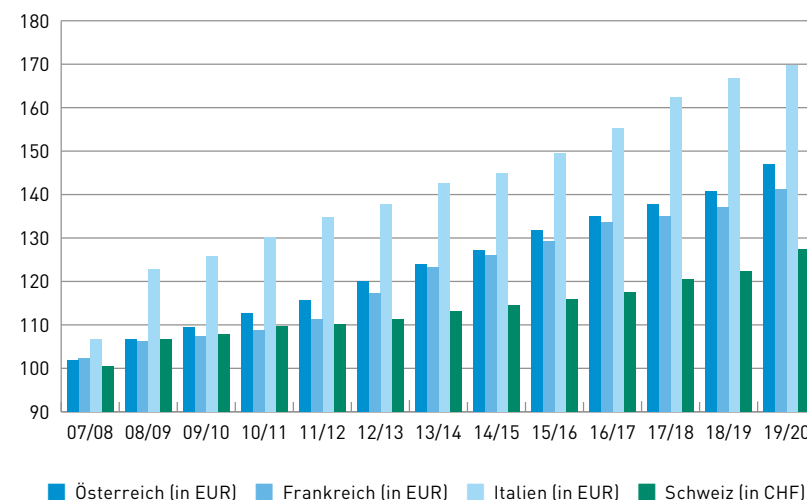
Entwicklung des mittleren Preises für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif in den Top-10-Stationen (in Schweizer Franken)



An dieser Stelle ist zu beachten, dass das Preisniveau 2006/07 für sämtliche grossen Stationen in den Alpen einschliesslich der Schweiz bei rund 60 Franken lag, bevor sich die Kurse des Schweizer Franken und des Euro immer weiter auseinander entwickelt haben. Werden die Preise in Schweizer Franken umgerechnet, scheint es, als hätten die übrigen Alpenländer ihre Preise gesenkt, dies trifft jedoch nicht zu.

Internationale Entwicklung Top 10, relative Veränderung

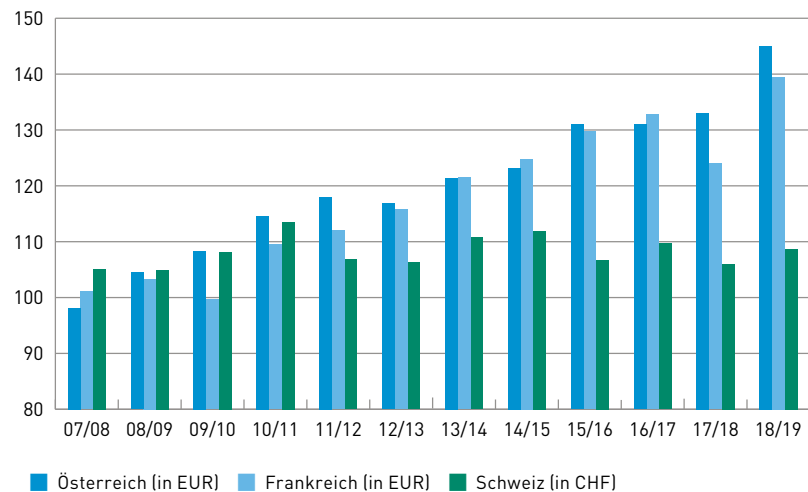
Entwicklung des mittleren Preises für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif in den Top-10-Stationen (in Landeswährung; Basis: Saison 2006/07=100)



Auch bei den Preisen in Euro war nämlich eine Preiserhöhung zu verzeichnen, die sogar über derjenigen in der Schweiz lag. Dies ist der Grafik in Landeswährungen auf Basis 2006/07 = 100 deutlich zu entnehmen. Auf relativer Basis nahmen die Schweizer Preise der grossen Skigebiete zwischen 2006/07 und 2019/20 nur um 27% zu. Der Anstieg des offiziellen Tagespreises für Erwachsene zum Volltarif betrug in den grössten Skigebieten in Österreich hingegen 47%, in Frankreich 41% und in Italien 70%.

Internationaler Vergleich des mittleren Preises eines Skier-days

Entwicklung des mittleren Preises pro Skier-day (in Landeswährung; Basis: Saison 2006/07 = 100)



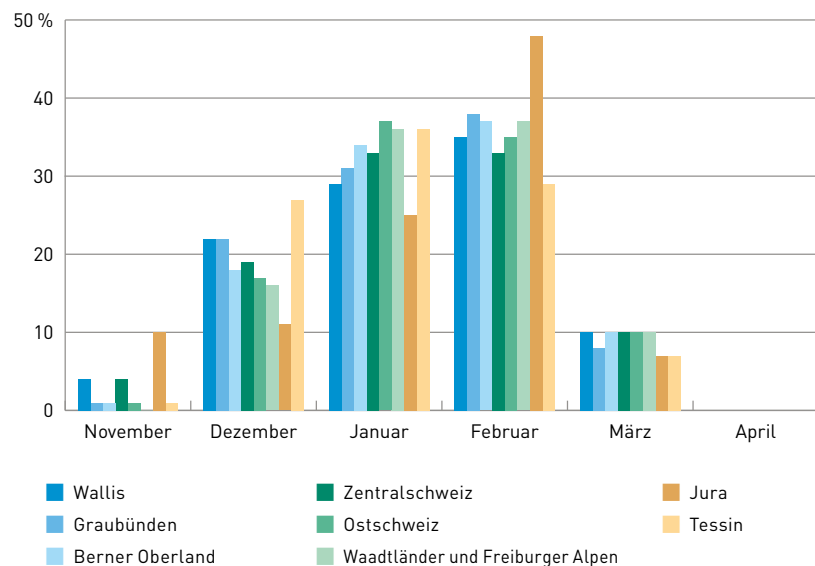
Bei den tatsächlich in der Schweiz eingenommenen mittleren Preisen pro Skier-day sah die Situation für die Schweiz ebenfalls ungünstig aus. Da die effektiven Preise in Schweizer Franken über mehrere Jahre nur minimal erhöht oder in einigen der vergangenen Saisons sogar gesenkt worden waren, stiegen die Erträge der Seilbahnunternehmen nicht im selben Masse wie in anderen Alpenlandern⁸. Vielmehr gingen die Einnahmen sogar zurück und setzten die Schweizer Seilbahnunternehmen unter Druck. Die Preisdifferenz zwischen den Schweizer Seilbahnunternehmen und ihren ausländischen Konkurrenten vergrösserte sich immer mehr und schwächte die Investitionskapazitaten der Branche in der Schweiz.

⁸ Für Italien liegen keine Daten vor.



Saisonverlauf

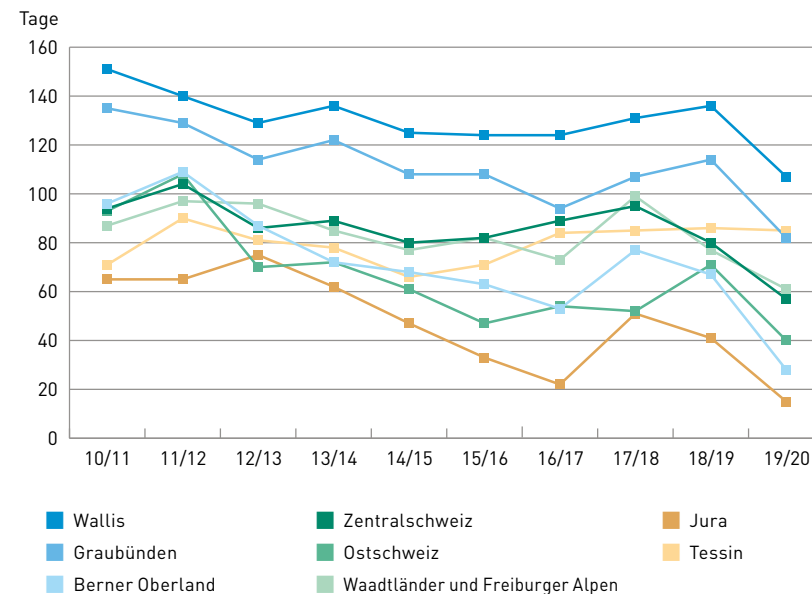
Saisonverlauf 2019/20 in den Regionen (Prozentualer Anteil an allen Skier-days in der Region)



Die Auswirkungen des vorzeitigen Abbruchs der Saison 2019/20 auf den Saisonverlauf werden aus der obenstehenden Grafik deutlich ersichtlich. Das Saisonprofil zeigt bis Februar einen normalen Verlauf. Die ersten Wintermonate waren in den meisten Regionen sogar sehr gut und dies trotz Schneemangels in tieferen Lagen. Dann kam der Monat März mit der ab dem 14. März verordneten Betriebschliessung. Während der März im Durchschnitt bisher 22% der Skier-days ausmachte, lag die Zahl im März 2020 nur noch bei 10%. Im April wurde kein einziger Skier-day verzeichnet, obschon dieser Monat normalerweise noch 6% Skier-days beisteuerte.

Saisondauer

Entwicklung der Anzahl Betriebstage (Betriebstage; konstante Stichprobe)



Mit Ausnahme des Tessins, wo die durchschnittliche Saisondauer nicht wirklich von der vorzeitigen Schliessung aufgrund von Covid-19 betroffen war, verzeichneten alle Regionen eine deutliche Verkürzung der durchschnittlichen Saisondauer. Die Stationen im Wallis und Graubünden verfügten im Durchschnitt über die längste Saisondauer, was nicht besonders überrascht. Allerdings mussten auch sie in der Saison 2019/20 wie alle anderen die Auswirkungen der am 13. März 2020 verordneten vorzeitigen Betriebschliessung hinnehmen.

Betriebsdauer der Stationen

Betriebstage Winter 2019/20

Region	Minimum	Durchschnitt	Maximum
Wallis	81	107	317
Graubünden	0	82	123
Berner Oberland	0	28	120
Zentralschweiz	0	57	182
Ostschweiz	0	40	105
Waadtländer und Freiburger Alpen	0	61	93
Jura	0	15	86
Tessin	79	85	96
Schweiz	0	63	317

Wie bereits erwähnt, blieb die aussergewöhnlich hohe Anzahl von 34 Stationen wegen Schneemangel und eine Station aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen. Die von den Stationen mitgeteilten Betriebszeiten variieren deshalb für die meisten Regionen zwischen 0 und einem Maximum von 317 Tagen im Wallis (Zermatt). Der landesweite Durchschnitt der Betriebstage in der Saison 2019/20 wurde durch die Stationen, die überhaupt nicht öffneten, und das neue Coronavirus stark geprägt und liegt bei 63, das sind 27 Tage weniger als in der Vorsaison. Im Vergleich zum Fünfjahresmittel war die Saison 24 Tage, respektive 28% kürzer.

Situation im Beherbergungssektor

Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in der Wintersaison nach Region
(Anzahl Übernachtungen; Quelle: BFS)

Region	Winter 2018/19	Winter 2019/20	Veränderung
Wallis	2 150 666	1 710 632	-20,5%
Graubünden	2 810 689	2 401 275	-14,6%
Berner Oberland	1 576 051	1 215 391	-22,9%
Total	6 537 406	5 327 298	-18,5%

In Folge ihres abrupten Endes verzeichnete die vergangene Wintersaison (November 2019 bis April 2020) in der gesamten Schweiz einen Rückgang der Übernachtungen in den Hotels und Kurbetrieben von 23,6% im Vergleich zur Vorsaison. In den drei für den Wintersport wichtigsten Tourismuszentren Wallis, Graubünden und Berner Oberland war der Rückgang der Übernachtungen mit durchschnittlich -18,5% leicht tiefer gegenüber dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Zahl der angereisten Gäste ging in den Bergregionen um 22,8% zurück.

Wichtigste Herkunftsländer

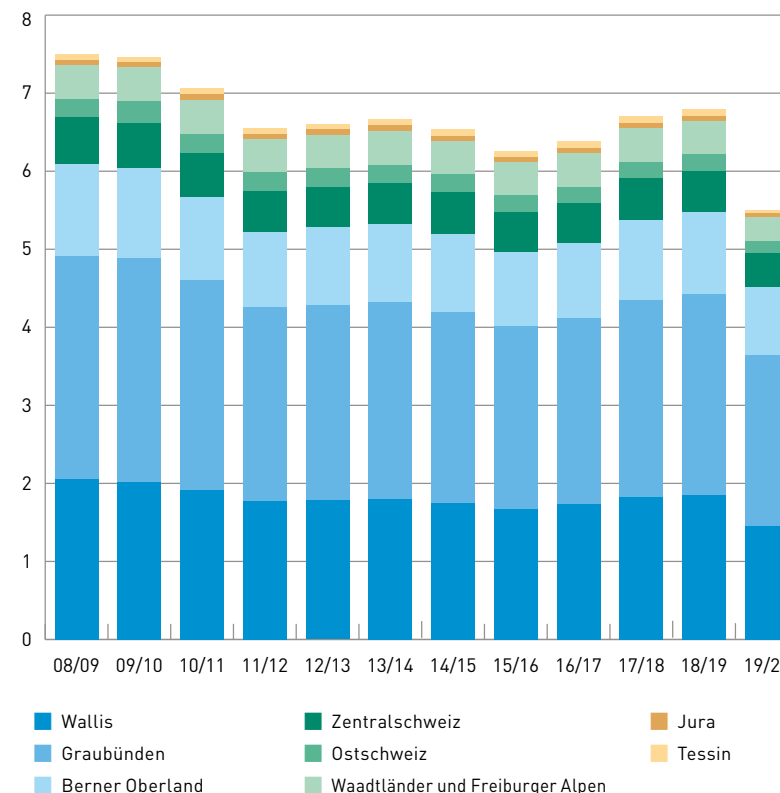
Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in der Wintersaison nach Herkunftsland der Gäste, für die Top 10 der Tourismusregionen Graubünden, Wallis und Berner Oberland (Anzahl Übernachtungen; Quelle: BFS)

Herkunftsland	Winter 2018/19	Winter 2019/20	Veränderung
Deutschland	766 342	602 824	-21,3%
Grossbritannien	345 534	259 901	-24,8%
USA	175 947	154 631	-12,1%
Belgien	176 228	141 075	-19,9%
Frankreich	157 924	132 919	-15,8%
Niederlande	145 594	128 099	-12,0%
Italien	97 583	80 132	-17,9%
China	134 803	75 365	-44,1%
Russland	71 558	63 168	-11,7%
Republik Korea	86 830	52 375	-39,7%
Internationale Touristen, total	2 915 789	2 255 994	-22,6%
Touristen aus der Schweiz, total	3 621 617	3 071 304	-15,2%

Der in den Tourismusregionen Graubünden, Wallis und Berner Oberland verzeichnete Rückgang an Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben betraf insbesondere ausländische und weniger Schweizer Gäste. Sichtbar ist die stärkere Veränderung bei den asiatischen Gästen, die früher ihre Reisetätigkeiten wegen Covid-19 einschränkten. Erstaunlicherweise weisen die amerikanischen und russischen Gäste den geringsten Rückgang aus.

Entwicklung über 10 Jahre hinweg nach Region

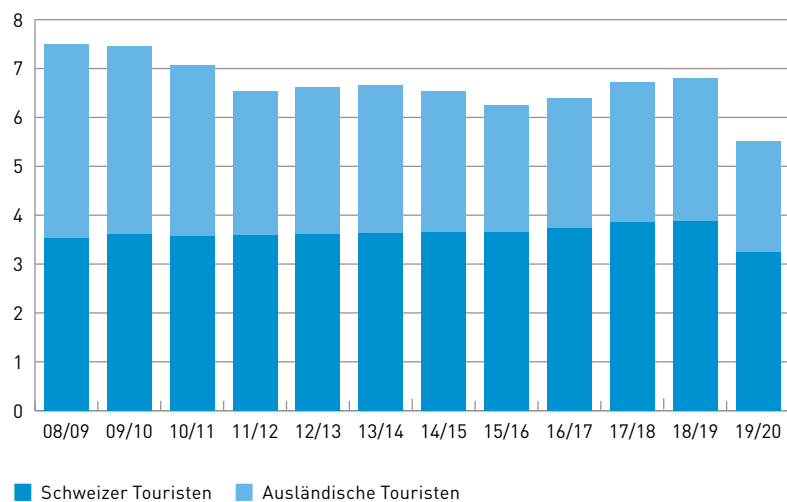
Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in der Wintersaison nach Tourismusregion (Millionen Übernachtungen; Quelle: BFS)



Nach drei Saisons der Erholung verursachten in der Saison 2019/20 der Einbruch der Aufenthalte und die abrupte Schliessung der Betriebe einen Rückgang von 19% bei den Übernachtungen in den Hotels und Kurbetrieben der Wintersportorten. Von diesem Rückgang blieb keine Region verschont.

Entwicklung über 10 Jahre hinweg nach Herkunft

Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in der Wintersaison
(Millionen Übernachtungen; Quelle: BFS)



Der Rückgang der Frequentierung in den Hotels und Kurbetrieben in den Skiorten betraf selbstverständlich sowohl Schweizer Gäste wie auch internationale Touristen. Der Anteil Schweizer Gäste, die in Hotels in Skiorten übernachteten, stieg im Vergleich zur Vorsaison, während der Anteil ausländischer Gäste von 42,9% der Übernachtungen auf 41,2% leicht zurückging. Die frühzeitige Entwicklung der Covid-19-Pandemie in den asiatischen Ländern wirkte sich deutlich auf die Anzahl Skigäste aus diesen Gebieten aus. Die Erschliessung asiatischer Gästegruppen für Skiferien in der Schweiz ist allerdings noch ein Nischenmarkt mit bisher kleinem Volumen.

